



HOCHSCHULSPORT



EUC Rudern

Netzwerk Frauen

Sommer-Universiade

3 | 2015



## Seminare Workshops



## Mentoring Netzwerke

Klick rein!

**adh.de**

facebook  
hochschulsportverband

twitter  
@adhGER

# BILDUNGS- PROGRAMM

### Seminar

Ausrichtung von adh-Wettkampfveranstaltungen  
08.10.2015  
Frankfurt am Main

### Tandem-Mentoring

Netzwerken  
12./13.11.2015  
Berlin

### Sportreferateseminar

Mentale Stärke  
20.-22.11.2015  
Jena

### Seminar

Versicherungsfragen im Hochschulsport  
21./22.01.2016  
Hamburg

### Seminar

Leitung im Hochschulsport - Gesunde Führung  
27./28.01.2016  
Münster

### Netzwerktreffen

Netzwerktreffen Fitnesszentren  
03./04.02.2016  
Lüneburg

Änderungen vorbehalten!

Alle Infos und Termine auf [adh.de](http://adh.de)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

sowie



#### Herausgeber

Allgemeiner Deutscher  
Hochschulsportverband (adh) e. V.  
Max-Planck-Str. 2  
64807 Dieburg  
Telefon +49 6071 2086-10  
Telefax +49 6071 2075-78  
adh.de

#### ISSN-Nummer

1869-4500

#### Redaktion

Julia Frasch  
frasch@adh.de  
Telefon +49 6071 2086-10

#### Fotos

adh-Archiv  
Bildagentur Mainz  
EUC Rudern 2015  
FISU, Christian Pierre  
Fotolia, © pink candy  
Gwangju 2015 Press  
Peter Leßmann  
Bernd Schindzielorz  
Alexander Vogel

#### Gestaltung

Julia Frasch

#### Erscheinungsweise

Viermal jährlich  
Für Mitglieder gratis

#### Druck

TZ Verlag & Print GmbH  
Bruchwiesenweg 19  
64380 Roßdorf  
Telefon +49 6154 81125  
Telefax +49 6154 8883

Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge geben nicht zwangsläufig  
die Meinung der Redaktion wieder.  
„hochschulsport“ erscheint im 42.  
Jahrgang

Gefördert durch das Bundesministe-  
rium für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend (BMFSFJ), aus Mitteln des  
Kinder- und Jugendplanes (KJP) des  
Bundes durch die Deutsche Sportju-  
gend (dsj).

## Nachgefragt

4

adh-Generalsekretär Christoph Fischer: Balance zwischen Kontinuität und Wandel 4  
Julia Ratzel und Jenny Sinner: Neu im PR- und Bildungsressort 5  
EUC Rudern in Hannover – eine Erfolgsgeschichte 6  
Mittendrin: Als Nachwuchsreporter bei der Universiade 12

## Marketing

15

Gestärkt durchs Leben: Sport-Thieme Akademie 2016 15

## Bildung

16

Strukturentwicklung an der TU Ilmenau: Ein Plädoyer für das Team 16  
Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung an Hochschulen 19

## Chancengleichheit

20

Im Wandel: Vom Frauenfrühstück zum „Netzwerk Frauen“ 20  
Leinen los! Auftakt des Projekts Tandem-Mentoring in Kiel 22

## Wettkampf

25

Sommer-Universiade 2015: Rundum erfolgreich in Gwangju 25

## Studentisch

29

Sportreferate in Deutschland – Wie läuft's in Bremen? 29

Partner des Hochschulsports:

**SPORT-THIEME®**

Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

**dsj** DEUTSCHE  
SPORTJUGEND  
im DOSB

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

## adh-Generalsekretär Christoph Fischer: Balance zwischen Kontinuität und Wandel finden

Christoph Fischer leitet seit Mitte August 2015 als Generalsekretär die adh-Geschäftsstelle. Der 42-jährige Diplom-Sportmanager sieht sich nach seinen bisherigen beruflichen Stationen als Referent des Rektors an der Deutschen Sporthochschule Köln, als Bologna-Berater der HRK sowie als Referent der Kultusministerkonferenz nun auf seiner „absoluten Wunschposition“. Im Interview spricht er über seinen Start im adh, seine Ziele und aktuelle Herausforderungen.

**Was hat Sie als Mann der „Hochschulwelt“ an der Stelle des adh-Generalsekretärs gereizt? Warum haben Sie sich beworben?**

Ich habe ganz bewusst die Stelle beim adh ausgesucht, weil sie meine bisherigen beruflichen Erfahrungen und meinen Studienhintergrund vereint. Einerseits habe ich im Hochschulbereich gearbeitet, andererseits an der Deutschen Sporthochschule Köln Sportmanagement studiert. Auch in meiner Doktorarbeit setze ich mich mit verbandlicher Interessenvertretung auseinander. So gesehen passt die Stelle gut zu mir und sie ist meine absolute Wunschposition. Ich danke dem adh-Vorstand, der mich ausgewählt und damit sein Vertrauen in mich gesetzt hat.

**Wo hatten Sie in der Vergangenheit Berührungspunkte mit dem Hochschulsport?**

Mit dem adh und dem Hochschulsport bin ich während meiner Zeit als Persönlicher Referent des Rektors an der Deutschen Sporthochschule Köln in Kontakt gekommen. Vor allem mit Norbert Stein als adh-



Christoph Fischer

Disziplinchef Leichtathletik und Vertreter der Landeskonferenz NRW habe ich in Köln gut zusammengearbeitet. Besonders die Deutschen Hochschulmeisterschaften, die regelmäßig in Köln ausgerichtet werden, und die Empfänge für Aktive, die erfolgreich an Universiaden oder Studierenden-Weltmeisterschaften teilgenommen haben, sind mir sehr positiv im Gedächtnis geblieben.

**Von welchen Ihrer bisherigen beruflichen Erfahrungen kann der adh profitieren?**

Ich bin mit den Prinzipien und Verfahren der hochschulpolitischen und staatlichen Entscheidungs-, Gestaltungs- und Verwaltungsprozesse gut vertraut. Ich denke, dass ich dieses Wissen und die damit verbun-

denen Praxiserfahrungen an vielen Stellen im Tagesgeschäft aber auch in der Verbandsentwicklung einbringen kann.

**Worauf sind Sie nach Ihren ersten Wochen im Amt besonders gespannt und welche Erfahrungen haben Sie bereits gemacht?**

Ich freue mich generell auf das Sportumfeld und die Arbeit zusammen mit dem jungen und motivierten Geschäftsstellen-Team. Ganz besonders freue ich mich auf die ersten Sportveranstaltungen. Nicht einmal unbedingt in meiner Rolle als Generalsekretär, sondern auf das direkte Miterleben der Sportveranstaltungen. Außerdem bin ich auf die vielen Menschen gespannt, die sich haupt- und ehrenamtlich für den adh und den Hochschulsport einsetzen. Einige durfte ich bereits während der EUC Rudern in Hannover und bei einigen Landes- und Regionalkonferenzen kennenlernen.

**Welches Bild vom adh ist bisher bei Ihnen entstanden?**

Einer der ersten Eindrücke, die ja auch meistens prägend sind, war der sehr kollegiale und zum Teil freundschaftliche Umgang miteinander, der – wie ich finde – eine angenehme Atmosphäre in der Zusammenarbeit schafft. Auch die große Vielfalt an engagierten Menschen und die offene und respektvolle Diskussionskultur im adh sind mir sofort positiv aufgefallen.

**Wie möchten Sie Ihre Rolle als Generalsekretär ausfüllen?**

Ich sehe mich als Leiter der Geschäftsstelle vor allem in der Servicerolle bei der Beratung, Unterstützung und Umsetzung der programmatischen Arbeit des Vorstands und der anderen Organe und Gremien. Eine besondere Herausforderung wird es sein, und daran möchte ich aktiv mitarbeiten, im adh die richtige Balance zwischen Kontinuität und Wandel zu finden. Einerseits hat sich der adh viele wichtige Werte des Sports erhalten, die andernorts nicht mehr so gelebt

werden. Andererseits sind natürlich durch gesellschaftliche Veränderungen stetige Anpassungen notwendig. Hier den Spagat hinzukriegen, ist auch ein Auftrag an den Strukturprozess, den ich in der täglichen Praxis unterstützen möchte.

**Sie haben an diversen Gremiensitzungen teilgenommen. Haben Verbandsmitglieder bestimmte Anliegen an Sie herangetragen?**

Konkrete Anliegen sind noch nicht an mich gerichtet worden. Allerdings sind in den Sitzungen Themen, wie beispielsweise die Flüchtlingssituation, angesprochen worden, die wir in der Geschäftsstelle aufgenommen haben. Auch wenn wir keine allgemeinen Lösungsmöglichkeiten anbieten können, wollen wir den Austausch von Beispielen guter Praxis zwischen den betroffenen Hochschulen anregen.

**Wo sehen Sie Herausforderungen für den adh als Dienstleister gegenüber den Mitgliedshochschulen?**

Ich erachte es als unglaublich wichtig, dass der Verband seine Rolle als Bildungsträger ausfüllt und die Hochschulsporteinrichtungen in diesem Sinne unterstützt. Jeder sollte die Möglichkeit bekommen, sich weiterzuentwickeln und stetig dazulernen – gerade in einer sich schnell verändernden Gesellschaft und auch Arbeitswelt. Im Wettkampfbereich gilt es, das hohe Niveau der adh-Veranstaltungen aufrechtzuerhalten beziehungsweise weiterzuentwickeln, da der Ursprung des adh in der Organisation von Begegnungen und Wettkampf von Studierenden liegt. Daher sollten Mitgliedshochschulen, die sich entscheiden eine adh-Wettkampfsportveranstaltung auszurichten, dabei optimal unterstützt werden.

**Was ist Ihre Sportart?**

Ich habe Crossfit gemacht und spiele gerne Tennis. Meine Leidenschaft gehört aber dem Fußball. Ich stehe selbst auf dem Feld und meine drei Söhne spielen ebenfalls alle Fußball. Außerdem habe ich lange Zeit das Bambini-Training betreut. Diese Tätigkeit hat mich sehr fasziniert, da man schon die ganz Kleinen an den Sport heranführt. Die Kinder sind mit Herzblut dabei und als Trainer versucht man, diese Begeisterung für den Sport zu fördern.

**Sie haben drei Wünsche frei: Was nehmen Sie vom Spielfeld ins Büro mit?**

Das gute Zusammenspiel im Team – den respektvollen und fairen Umgang mit dem „Gegner“ – Spaß und Freude am Sport.

**Vielen Dank für das Gespräch!**

- Julia Frasch und Paulus-Johannes Mocnik, adh-Öffentlichkeitsreferenten

## Julia Ratzel und Jenny Sinner: Neu im PR- und Bildungsressort

**Mit Julia Ratzel und Jenny Sinner verstärken zwei neue Mitarbeiterinnen den adh-Öffentlichkeits- sowie den Bildungsbereich.**

Nach dem erfolgreichen Bachelor-Studium der Medien- und Kommunikationswissenschaften in ihrer Heimatstadt Mannheim absolviert die 23-jährige Julia Ratzel nun ein Volontariat im adh-Öffentlichkeitsreferat. „Ich habe etliche Sportangebote der Uni Mannheim wahrgenommen und am Institut für Sport als studentische Hilfskraft gearbeitet. Daher verbinde ich mit dem Hochschulsport viele tolle Erlebnisse. Ich freue mich

sehr, die adh-Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen, dazulernen und auch sportliche Highlights zu erleben“, erzählt Julia Ratzel. Ihre Darmstädter Kollegin Jenny Sinner ergänzt als neue Veranstaltungskoordinatorin das adh-Bildungsreferat. Die Sportwissenschaftlerin sammelte als Mitarbeiterin beim Internationalen Deutschen Turnfest bereits Berufserfahrungen in der Sportorganisation und Verbandsarbeit. „In meiner Arbeit beim adh, die mir viel Spaß macht, kann ich super daran anknüpfen und darauf aufbauen“, freut sich Jenny Sinner.

- Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin



Julia Ratzel und Jenny Sinner

## EUC Rudern in Hannover – eine Erfolgsgeschichte

Mit einem Rekordmeldeergebnis gingen rund 600 Teilnehmende von 78 europäischen Hochschulen drei Tage in der Landeshauptstadt Niedersachsens in 21 Bootsklassen bei den 9. Europäischen Hochschulmeisterschaften (EUC Rudern) an den Start.

Am 12. September 2015 fanden die Ruderwettbewerbe im Herzen Hannovers mit einem großartigen sportlichen Erfolg für die Lokalmatadoren und das Organisationskomitee einen beispielhaften Abschluss: Deutschland gewann mit 15 Medaillen die Nationenwertung bei der bislang größten europäischen Studierendenregatta. Die

gastgebende Leibniz Universität Hannover belegte im Medaillenspiegel den zweiten Platz hinter der University Oxford Brookes und erkämpfte sich ebenfalls Rang zwei der Gesamtpunktwertung hinter der ETH Zürich.

„Glückliche Gesichter, strahlende Sieger und Rudersport auf hohem Niveau – die EUC Rudern waren ein voller Erfolg“, so Dr. Christoph Strutz, hauptamtlicher Vizepräsident der Leibniz Universität, sichtlich stolz über die Veranstaltung, die sich hervorragend in die Internationalisierungsstrategie der Leibniz Universität einfügt. Drei Partner – das Zentrum für Hochschulsport der Leibniz

Universität (ZfH), der Hannoversche Regattaverband (HRV) und die Landeshauptstadt Hannover (LHH) – haben mittels Förderung durch die Niedersächsische Lotto-Sportstiftung gezeigt, was sehr gute Zusammenarbeit heißt. Das Konzept und die Grundleitlinien der EUC Rudern sind aufgegangen und selbst die Vorhaben, die als „add on“ galten, konnten umgesetzt werden. Es ist dem beispielgebenden konstruktiven und partnerschaftlichen Handeln der einzelnen Institutionen und Verantwortlichen zu verdanken, dass in der Phase der Umsetzung alle Zahnräder ineinander griffen. Nur so war es möglich, dass unter wettkampfsportlichen Gesichtspunkten eine außerordentlich faire Regattastrecke an einem dafür nicht dauerhaft ausgewiesenen Ort mitten im Herzen der Landeshauptstadt entstehen konnte und der Maschsee als Austragungsort für hochklassige Regatten wieder ins Gespräch kam. Nur so war es möglich, dass für die Athle-

# EUC HANNOVER

EUROPEAN UNIVERSITIES ROWING CHAMPIONSHIPS 9-12 SEPTEMBER 2015



tinnen und Athleten ein infrastrukturell ausgefeilter RegattaCAMPUS am Nordufer des Maschsees aufgebaut wurde, an dem die interkulturelle Begegnung der 18 anwesenden Nationen zu einem ausgelassenem Fest Europas werden konnte. Und auch nur so war es möglich, dass die Sichtbarmachung des Hochschulsports in Hannover und auf nationalem sowie internationalem Parkett durch die mediale Begleitung und Aufbereitung – unter anderem mit über 20 Stunden Live-Stream über sportdeutschland.tv – gelang.

Das Organisationskomitee (OK) der EUC Rudern, das sich aus Vertretungen des ZfH, des HRV, des adh sowie ehemaligen Olympioniken zusammensetzte, wurde vom enormen Engagement der über 200 Volunteers belohnt. Ohne ihren Einsatz wären die EUC Rudern in diesem hochklassigen Format nicht möglich gewesen. Vier Tage lang leistete das Team um die OK-Vorsitzenden Michaela Röhrbein (Leiterin des ZfH) und Rolf-Dieter Mummmenthey (Vorsitzender des HRV) unermüdlichen Einsatz, um den Wissenschaftsstandort Hannover als sportliche, lebenswerte Stadt den Gästen näherzubringen und die internationale Ausrichtung der Leibniz Universität zu befördern. Das große ehrenamtliche Engagement von den Mitglieder der Hannoverschen Rudervereine, den Studierenden der Leibniz Universität, internationalen Helferinnen und Helfern europäischer Partnerhochschulen sowie rudersportbegeisterten Unterstützern aus dem Bundesgebiet war beispielgebend. Die vernetzende Zusammenarbeit inneruniversitärer Institutionen wie dem Hochschulbüro für Internationales im Kontext der EUC Rudern oder das Wirken der Veranstaltung in die Stadtgesellschaft hinein, legt einen neuen Grundstein für weitreichendere Projekte und Veranstaltungen – nicht nur am Standort Hannover. Die EUC Rudern haben gezeigt, welches (Bildungs-)Potential in der Ausrichtung von Hochschulmeisterschaften liegen kann.



Grandiose Stimmung bei der Eröffnungsfeier der EUC Rudern 2015

## Furioser Auftakt – spannende Halbfinals – interkultureller Austausch

Einen Auftakt nach Maß erfuhren die EUC Rudern am Tag der Vorläufe und zur Eröffnungsfeier am 10. September 2015. Bereits überzeugt von der herausragenden Regattastrecke zogen zur Eröffnungszeremonie 520 Athletinnen und Athleten sowie rund 80 Trainerinnen und Betreuer durch ein buntes Fahnenmeer begleitet zur Live-Musik der Big Band der Leibniz Universität am Nordufer des Maschsees ein. Der Präsident der Leibniz Universität Hannover, Prof. Dr. Volker Epping, begrüßte die internationalen Gäste und eröffnete gemeinsam mit Alison Odell, EUSA-Ehrenmitglied, die EUC Rudern.

Der zweite Veranstaltungstag, geprägt von den Hoffnungsläufen und Halbfinals, stand unter dem Blickwinkel des interkulturellen Austauschs der Teilnehmenden. Als einer der größten Partner der EUC Rudern hatte

die Landeshauptstadt Hannover zu einem „Abend der Nationen“ eingeladen. Hannovers Bürgermeister Thomas Hermann hieß im Neuen Rathaus Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, und Kultur sowie des Sports gemeinsam mit den Delegierten der 78 europäischen Hochschulen herzlich willkommen. Dr. Christoph Strutz stellte in seiner Ansprache – vor dem Hintergrund der momentanen Flüchtlingssituation – die Bedeutung der weltoffenen Haltung Deutschlands und der Wissenschaftsstadt Hannover sowie den verbindenden Charakter des Sports in den Fokus.

## Spitzensportförderung an deutschen Hochschulen

Parallel zu den EUC Rudern richtete das ZfH gemeinsam mit dem adh am 11. September 2015 die bundesweite Tagung „Spitzensportförderung an Hochschulen“ aus. Während wenige hundert Meter entfernt studentische Ruderinnen und Ruderer auf

dem Maschsee sportliche Bestleistungen präsentierten, tauschte sich die Leitung der Hochschulsporteinrichtungen mit Vertretungen von Olympiastützpunkten gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft über die unterschiedlichen Perspektiven zur Spitzensportförderung an Deutschlands Hochschulen aus. Die Tagung, moderiert von Jörg Förster, inzwischen Geschäftsführer des Hochschulsports Hamburg und Generalsekretär des Netzwerks „European Athlete as Student“, kann aufgrund der hohen Nachfrage und der fruchtbaren Diskussionen als Auftakt zu einer neuen Ära der Vernetzung spitzensportfreundlicher Hochschulen gewertet werden. Im kommenden Frühjahr mit Blick auf die Bewerbung Hamburgs um die Olympischen und Paralympischen Spiele soll der Austausch unter Einbeziehung weiterer Partner fortgeführt werden.

## 15 Medaillen für deutsche Hochschulen

Insgesamt 19 Entscheidungen standen am Finaltag der EUC Rudern am 12. September 2015 auf dem Rennplan. Die Aktiven lieferten sich teilweise dramatische Rennen, die nur mittels Fotofinish entschieden werden konnten. Mit insgesamt 15 deutschen Medaillen sah das Hannoversche Publikum ein erfolgreiches Heimspiel. Die Teams der Leibniz Universität holten davon sieben.

Es gebührte dem leichten Männer-Doppelzweier, für das erste deutsche Erfolgserlebnis zu sorgen. Janik Menke und Denis Bennecke von der Leibniz Universität eröffneten mit Bronze die Medaillenjagd. Das Rennen machten die zwei britischen Boote der Oxford Brookes University und der Edinburgh University. Das nächste Finale entschied ein deutsches Boot für sich. Die RWTH Aachen wurde Europäischer Hochschulmeister im Männer-Doppelzweier vor dem Ausrichter der letzten EUC Rudern, der Poznan University of Life Sciences. Das



Freude über Gold und Bronze für die Uni Bochum, die Uni Heidelberg und die Uni Hannover

Boot der ETH Zürich schaffte den Bronzerang. Im leichten Männer-Vierer ohne Steuerposition konnte nur die University Groningen einen erneuten Doppelerfolg für Englands Ruderer verhindern. Das Imperial College London und die Durham University freuten sich über Silber und Bronze. In der schweren Variante dieser Bootsklasse durften erneut die Gastgeber jubeln. Die Leibniz Universität gewann hinter der University Lausanne Bronze. Gold ging an das Quartett aus Newcastle. Im Damen-Doppelzweier dominierte das Duo der Belarusian State University of Physical Culture. Acht Sekunden nahmen die Studentinnen aus Weißrussland der Konkurrenz der University Linz und der University of Economy Bydgoszcz ab. Mit dem Titelgewinn beschloss der Münsteraner leichte Damen-Doppelvierer seinen EUC-Auftritt. Drei Sekunden lagen die westfälischen Studentinnen vor der Durham University und den Damen der Leibniz Universität. Ebenfalls Bronze und Gold holten

deutsche Hochschulen im Männer-Zweier. Die Ruhr-Uni Bochum verwies die Edinburgh University auf Rang zwei, Hannover ruderte zu Bronze. Mit im Teilnehmerfeld der besten sechs Teams der Männer-Zweier waren auch die Leichtgewichtsboote der Uni Heidelberg und Hamburg. Das innerdeutsche Duell um Edelmetall entschied die Uni Hamburg für sich. Im Damen-Achter zogen die norddeutschen Studenten an Münster vorbei und kamen so auf das Podest. Dort stand die University of Cambridge ganz oben vor der ETH Zürich. Danach folgten zwei Highlights für die deutschen Zuschauerinnen und Zuschauer. Nachdem der Ausrichter bis zum Nachmittag auf die ersten Goldmedaillen warten musste, schafften mit Patrick Leineweber im Einer und mit dem leichten Männer-Doppelvierer gleich zwei Hannoversche Boote den Titelgewinn. Sowohl dem diesjährigen WM-Teilnehmer Leineweber als auch dem Quartett des leichten Doppelvierers gelangen ungefährdete Siege.

Seine Solofahrt im Leichtgewichtsboot krönte der Frankfurter Student Johannes Ursprung mit der Silbermedaille. Er kam hinter Bence Tamas von der Budapest University of Technology and Economics ins Ziel. Dritter wurde Jakob Zwölfer von der University Vienna. Für den Namenszusatz des Europäischen Hochschulmeisters sorgte bei der Uni Mainz der Frauen-Vierer. Zwei Sekunden vor der Oxford Brookes University erreichten die Rheinland-Pfälzerinnen das Ziel. Die University Vienna komplettierte das Podium. Das schnellste Boot im Damen-Doppelvierer kam aus der Schweiz. Die ETH Zürich fuhr vor der Poznan Technology University und der Leibniz Universität über die Ziellinie. Den Abschluss der mit 600 Teilnehmenden bisher größten EUC Rudern bildete der Herren-Achter. Das prestigeträchtige Rennen entschied die Oxford Brooks University vor der Belarus State University und der University of Lausanne für sich.

## Feuer und Flamme für Hamburgs Bewerbung um Olympische Spiele 2024

Ein weiteres Highlight neben den Finalläufen bildete das VIP-Einlagerennen. Vier Promi-Boote fuhren auf der Regattastrecke, um die „Flamme Hamburgs“ zur Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele bei den teilnehmenden Studierenden sowie Zuschauerinnen und Zuschauern zu entzünden. Ziel der Organisatoren war es, den Bürgerinnen und Bürgern Hamburgs einen Gruß zu senden und zu signalisieren, dass sie im November für ganz Deutschland abstimmen.

„Wir wollten zeigen, dass nicht nur der organisierte Sport sich die Olympischen und Paralympischen Spiele in Deutschland wünscht – auch Universitäten und Vertretungen des Hochschulsports befürworten die Bewerbung Hamburgs und das Konzept ‚Spiele am Was-

ser‘“, sagte Prof. Dr. Volker Epping. Unter der Prominenz aus Sport, Politik und Wissenschaft waren unter anderem Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender des Landessportbundes Niedersachsen und Rita Girschikofsky, Präsidentin des Stadtsportbundes Hannover.

## Ausrichter und Unterstützer

Die EUC Rudern wurden ausgerichtet vom Zentrum für Hochschulsport der Leibniz Universität Hannover in Kooperation mit dem Hannoverschen Regattaverband. Unterstützt wurde das Organisationskomitee der EUC Rudern durch die Landeshauptstadt Hannover, den Deutschen Ruderverband sowie den adh. Insbesondere förderte die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung die Veranstaltung.

■ Michaela Röhrbein, Leiterin des ZfH Hannover und Presseteam der EUC Rudern



Promi-Boote sind Feuer und Flamme für die Bewerbung Hamburgs um Olympische und Paralympische Spiele

A close-up photograph of a chef with long, messy brown hair and a wide-eyed, slightly nervous expression. He is wearing a white chef's hat and a white chef's jacket. A large, heavy-duty metal cleaver is held in his right hand, positioned diagonally across the frame. The background is a dark, textured surface.

“Ich mache Dir ein Angebot,  
das Du nicht ablehnen kannst.”

Uni- und Teambekleidung Merchandiseartikel Werbemittel  
persönlicher schneller besser anders

**We make you hOppy!**

**be hOppy group**

corporate fashion promotion merchandise

Tel. 06151 / 1774290 info@behappy.de www.behappy.de

# PREIS.SIEGER.

## LIMITIERTE AKTION



**CITROËN C4 CACTUS**  
1,6 l BlueHDI, 73 kW (99 PS)

vorher ab ~~289~~ €\*

jetzt ab **229** €\*  
mitl. Komplettrate



**MONATLICHE KOMPLETTRATE**  
Inklusive Versicherung und Steuern.



**KUNDENSERVICE**  
Persönliche Betreuung, schnelle Bearbeitung



**KEINE KAPITALBINDUNG**  
Anzahlung und Schlussrate entfallen.



**12-MONATSVERTRÄGE**  
Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.

Verbundkauf-Partner



allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband



## INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | [www.ass-team.net](http://www.ass-team.net)

\*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkgebühren, gesetzl. MwSt. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 13.08.2015. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

## Mittendrin: Als Nachwuchsreporter bei der Universiade

Zum dritten Mal fand bei der Sommer-Universiade 2015 in Gwangju das FISU Young Reporters' Programme statt. 24 Studentinnen und Studenten aus dreizehn Ländern durften während der Weltspiele der Studierenden in Südkorea als Nachwuchsreporter für den internationalen Hochschulsportverband FISU arbeiten. Einer der Teilnehmenden war Maximilian Länge von der Eberhard Karls Universität Tübingen. Im Interview erzählt er von seinen Aufgaben und Erlebnissen in Südkorea sowie den Chancen, die das FISU-Programm bietet.

**Max, wie kam es dazu, dass Du im Rahmen des FISU Young Reporters' Programme von der Sommer-Universiade berichtet hast?**  
Von der Ausschreibung zum FISU Young Reporters' Programme habe ich in einer E-Mail unserer Studiengangsleiterin, Dr. Verena Burk, gelesen. Da ich immer auf der Suche nach journalistischen Herausforderungen bin und sehr gerne reise, habe ich nicht lange gezögert, mich zu bewerben. Als ich dann von der FISU eine Zusage erhielt, habe ich mich sehr gefreut.

**Wie ist das Young Reporters' Programme aufgebaut und was waren Eure Aufgaben?**  
Das Young Reporters' Programme ist eine Art Seminar, das sich über die zwei Universiade-Wochen erstreckt. Wir hatten sogar einen Stundenplan. Dieser sah für die Vormittage meist Präsentationen vor – unter anderem referierte UNO-Sonderbotschafter Willi Lemke bei uns. Mit den Referenten haben wir anschließend noch diskutiert. Sobald der tägliche Vortrag beendet war, begann für uns die Recherche. Unsere Aufgabe war es, pro Tag drei Beiträge zu schreiben.



Maximilian Länge mit UNO-Sonderbotschafter Willi Lemke

### Steckbrief Maximilian Länge

**Studium:** Sportpublizistik, Uni Tübingen

**Semester:** 7. Fachsemester

**Alter:** 23 Jahre

**Vorerfahrung**

Praktika unter anderem bei Spiegel, SWR und Sport1; freie Mitarbeit bei einer lokalen Tageszeitung

### Wie können wir uns Deinen Reporter-Alltag in Gwangju vorstellen?

Nach den Vorträgen ging es los an einen Wettkampfort, um dort nach Stories zu suchen. Die Deadlines um 17.00 und 21.00 Uhr sowie um 9.00 Uhr am darauffolgenden Tag haben den Rhythmus bestimmt. Ich habe

mich pro Tag bei maximal zwei verschiedenen Wettkämpfen aufgehalten und dort meine Geschichten gesammelt. Und ich habe versucht, alle drei Beiträge vor dem Schlafengehen abzuschicken, damit ich am nächsten Tag den Fokus direkt auf neue Aufgaben richten konnte. Das hat oft dazu geführt, dass ich nicht vor 3.00 Uhr ins Bett gekommen bin. Das Gefühl, spät abends noch gemeinsam mit anderen Young Reporters im Hotelzimmer zu sitzen und gegen die Deadline zu kämpfen, war eins, das ich nicht vergessen werde – das hat uns verbunden.

### Worüber hast Du konkret berichtet?

Die Menschen, die an der Universiade teilnahmen – in welcher Form auch immer –, waren Inhalt unserer Beiträge. Keine Ergebnisberichterstattung, sondern Geschichten, bei denen der menschliche Aspekt in den Vordergrund rückt. Manchmal wurde uns auch eine bestimmte Sportart zugeteilt, aber wie wir an unsere Themen kommen, war uns selbst überlassen. Das war eine große Herausforderung, denn es ist nicht einfach, aus dem Nichts etwas Interessantes über eine fremde Person aus dem Hut zu zaubern. Manchmal musste ich dafür lange recherchieren, manchmal hatte ich Glück und bin über eine Story gestolpert. Am Ende waren Geschichten dabei über australische Wasserball-Brüder, über die Floristin im Athletendorf und über meine Erfahrungen im südkoreanischen Regenwetter.

### Euer Tagespensum war hoch. Wie bist Du mit Stress umgegangen und welche Unterstützung hast Du erfahren?

Nach ein paar Tagen, in denen wir alle uns zunächst mit den Anforderungen, dem Jetlag und den Rahmenbedingungen auseinandersetzen mussten, entstand eine tolle Gruppendynamik. Die hat uns durch den stressigen Zeitplan getragen. Wir haben uns gegenseitig mit Ideen unterstützt und unsere Mentoren haben uns zu unseren Beiträgen permanent Rückmeldung gegeben.



Begeisterungsfähigkeit und Hilfsbereitschaft zeichneten die koreanischen Volunteers aus

ben – eine produktive Arbeitsatmosphäre. Wir haben alle gelernt, dass wir Stress nicht verhindern können, sondern uns damit arrangieren müssen. Mir persönlich hat das geholfen, denn ich bin dadurch entspannter geworden.

**Wie hast Du die Universiade, die oft als „kleine Schwester“ der Olympischen Spiele bezeichnet wird, wahrgenommen?**

Ich war noch nie bei Olympischen Spielen, daher habe ich nicht den direkten Eins-zu-eins-Vergleich. Aber die Eindrücke, die ich aus Südkorea mitgenommen habe, waren positiv. Vielleicht standen Werte sogar noch stärker im Mittelpunkt als bei den Olympischen Spielen – gerade die Bildung, da es eine studentische Veranstaltung ist. Die Interaktion zwischen Athletinnen und Athleten war noch stärker gegeben als bei den Olympischen Spielen. Kunstturner Fabian Hambüchen hat das unter anderem beschrieben. Die Sportveranstaltungen sind von der

Größe her nicht ganz mit den Olympischen Spielen vergleichbar. Die Sportstätten sind teilweise ähnlich groß, aber ganz so viele Zuschauer und Medienvertreter sind dann doch nicht da. Trotzdem – „kleine Schwester“ trifft es gut, denn es handelt sich bei der Universiade um ein riesiges Event, das für das Gastgeberland und die Teilnehmenden einen enormen Stellenwert hat.

**Welchen Eindruck hattest Du von den koreanischen Gastgebern?**

Mir haben einige Personen vor der Abreise erzählt, dass die Menschen in Südkorea unglaublich freundlich sind. Ich dachte mir zunächst: Klar, das sagt man von vielen Ländern und deren Bewohnern. Aber vor Ort war ich dann überzeugt: So freundlich wie in Südkorea wurde ich noch nirgends empfangen. Während der zwei Wochen habe ich einige Situationen erlebt, in denen manch anderer Volunteer wohl die Geduld verloren hätte. Aber die südkoreanischen Helferinnen

und Helfer sind nicht von meiner Seite gewichen, bis mir geholfen war.

**Du hattest Kontakt zu Aktiven und Offiziellen aus der ganzen Welt. Gab es eine Situation oder eine Begegnung, die für Dich charakteristisch für die Universiade war?**

Da gab es wirklich viele – lehrreiche und erfrischende. Es war aufregend, sich mit Willi Lemke ausführlich über seine Arbeit für die UNO zu unterhalten. Es war spannend, mit FISU-Präsident Claude-Louis Gallien über Dopingprävention bei jungen Aktiven zu sprechen. Hinzu kommen die Unterhaltungen mit Teilnehmenden aus vielen verschiedenen Ländern, in denen ich etwas über deren Leben erfahren habe. Da war beispielsweise ein australischer Volleyballer, der mir erzählt hat, dass er auf einem Bauernhof lebt und dort Kängurus hat. Oder eine südkoreanische Studentin, die mir in einer Mittagspause ein kleines koreanisches Restaurant nahe des Athletendorfs gezeigt



Stark im Team: Die Nachwuchsreporterinnen und -reporter mit den Projektverantwortlichen

hat. Witzig war das Treffen mit dem deutschen Kunstturner Helge Liebrich, der aus der gleichen Stadt kommt wie ich. Plötzlich trifft man sich nicht dort, sondern vor einer Turnhalle in Gwangju.

#### Was war für Dich ein Höhepunkt des Young Reporters' Programme?

Es fällt mir schwer, nur ein Highlight herauszupicken. Ich denke gerne an die Eröffnungsfeier zurück. Das aufregende Gefühl, noch nicht zu wissen, was mich in den kommenden Tagen erwartet. Genauso schön war die Schlussfeier, als ich auf das zurückblicken konnte, was ich geleistet hatte und mich erstmals wieder kurz zurücklehnen konnte. Und dann gab es da noch die Seminare zum Thema Doping, Social Media und Branding im Universiade-Dorf, bei denen sich Aktive und Offizielle weiterbilden konnten. Ich habe an allen Angeboten als

Reporter teilgenommen. Dabei war der Slogan der FISU „Excellence in Mind and Body“ präsender denn je zuvor.

#### Gibt es Erfahrungen, auf die Du bei der Universiade lieber verzichtet hättest?

Nein, überhaupt nicht. Klar, es gab Situationen, in denen nicht alles nach Plan lief. Wenn mich mal wieder ein Taxifahrer nicht verstehen konnte, weil er kein Wort Englisch sprach oder die Deadline mir brutal im Nacken saß. Aber das gehörte zum Lernprozess. All diese Erlebnisse haben mich zu einem besseren Reporter gemacht. Einzig die Taxifahrt mit 90km/h durch die Innenstadt hätte ich mir vielleicht sparen können.

#### Was nimmst Du aus der Zeit in Korea für Dich persönlich mit?

Unter Druck arbeiten kann Spaß machen. Den hatte ich mehr als jemals zuvor. Da ich

ihm standgehalten habe, scheine ich geeignet für dieses Berufsfeld zu sein. Ich habe in Südkorea neue Freunde von überall auf der Welt gefunden, ich habe mein englisches Schreiben verbessert und habe gelernt, mit anderen Kulturen umzugehen.

#### Was gibst Du anderen Studierenden mit auf den Weg, die sich für das Programm bewerben möchten?

Zögert keine Sekunde und nutzt die Chance – wenn es klappt, werdet Ihr eine fabelhafte Zeit bei der Universiade verbringen, die Euch weiterbringt und wachsen lässt. Und zwar nicht, weil Ihr wie ich ab und zu im Regen steht.

#### Maximilian, vielen Dank für das Gespräch!

■ Das Interview führte Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

## Gestärkt durchs Leben: Sport-Thieme Akademie 2016

Die Workshop-Reihe des adh-Partners Sport-Thieme feiert im Jahr 2016 ihr zehnjähriges Jubiläum. Unter dem Motto „Gestärkt durchs Leben - gesund und leistungsfähig durch wirksames Krafttraining“ ist die Akademie an zehn Orten präsent.

Im März 2016 erhalten Hochschulsport-Mitarbeitende, Übungsleitende und Sportinteressierte erneut die Möglichkeit, bundesweit kostenlos an den Workshops teilzunehmen.



Die Sport-Thieme Akademie bietet sowohl die Vermittlung von fundiertem Fachwissen als auch die Demonstration zielgerichteter Übungen mit Einsatz passender Sportgeräte. Das erfahrene Referenten-Team geht in einem Vortrag und zwei Praxis-Workshops differenziert auf die folgenden Punkte ein: Bewältigung des Alltags – Umgang mit dem eigenen Körpergewicht, Ausübung spezieller Sportarten (Breiten- und Leistungssport) und Besonderheiten des Muskeltrainings im therapeutischen Training.

„Die Mitarbeitenden und Übungsleitenden aus dem Hochschulsport sowie interessierte Studierende sind ganz herzlich zur Jubiläumsausgabe der Sport-Thieme Akademie eingeladen“, so Akademieleiter Rainer Ahlers. „Diesmal ist sogar eine adh-Mitgliedshochschule stark in die Veranstaltung involviert. Eine der Fortbildungen findet in den Sportstätten des Hochschulsportzentrums der TU Ilmenau statt. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit mit der Hochschulsportleiterin Ulrike Reinhardt und deren Team“, freut sich Rainer Ahlers.

### Lizenzverlängerung möglich

Eine Besonderheit ist, dass der Niedersächsische Turner-Bund fünf Lerneinheiten zur Verlängerung der Übungsleiter-C- und/oder Trainer-C „Fitness & Gesundheit“-Lizenzen anerkennt. Weitere Sportverbände stimmen nach Anfrage der Teilnehmenden erfahrungsgemäß ebenfalls zu.

### Programm im Überblick

Die drei Workshop-Phasen finden von 14.00 bis 18.00 Uhr parallel statt. Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, neben dem Vortrag beide Praxisworkshops zu besuchen.



#### Theorievortrag

Gestärkt durchs Leben – gesund und leistungsfähig durch wirksames Krafttraining (Rainer Kersten)

#### Praxisworkshop I

Athletisches Krafttraining – gezielte Leistungsentwicklung der Muskulatur in unterschiedlichen Kraftarten (Chris Löffler)

#### Praxisworkshop II

Zielgruppenorientiertes Muskeltraining – vom Tauziehen bis zum Sitzkreis (Sebastian Gräber)

### Termine und Orte

07. März 2016	Augsburg
08. März 2016	Stuttgart
09. März 2016	Adelsdorf
10. März 2016	Ilmenau
11. März 2016	Dresden
14. März 2016	Potsdam
15. März 2016	Hamburg
16. März 2016	Varel
17. März 2016	Hamm
18. März 2016	Hannover

Die Plätze sind pro Veranstaltungsort limitiert. Die Anmeldung erfolgt online unter: [www.sport-thieme.de/akademie](http://www.sport-thieme.de/akademie)

Fragen zur Sport-Thieme Akademie beantworten die Akademieleiter Rainer Ahlers und Christian Neumann sehr gerne während der adh-Vollversammlung in Jena.

■ Sebastian Jochum, HSM

## Strukturentwicklung an der TU Ilmenau: Ein Plädoyer für das Team

Was motiviert uns, jeden Tag zur Arbeit zu gehen und uns mit Elan in alle kleinen und großen Aufgaben des Tagesgeschäfts zu stürzen und dazu immer noch genug Energie für Sonderprojekte zu haben? Hier spielen sicher viele Faktoren eine Rolle – ein zentraler davon ist auf jeden Fall ein „gutes Team“. Gemeinsam Ziele zu erreichen, den Rücken frei zu haben oder den Rücken gestärkt zu bekommen – all diese Aussagen sprechen für die Relevanz des Faktors „Team“. Innerhalb von sechs Jahren ein komplettes hauptamtliches Team neu zu besetzen und zu strukturieren, ist Herausforderung und Chance für einen Hochschulsportstandort. Ulrike Reinhardt erläutert in ihrem Beitrag, wie sie als Leiterin des Universitätssportzentrums der TU Ilmenau diese Chance ergriffen und zum Erfolg geführt hat.



Stark im Team v.l.n.r.: Bianca Krüger, Falk Bradsch, Ulrike Reinhardt, Tobias Busse, Katja Dießner

### Bewährtes erhalten - Neues zulassen

Zu Beginn meiner Tätigkeit als Leiterin des Universitätssportzentrums der TU Ilmenau stieg ich 2009 in ein routiniertes Team aus langgedienten Mitarbeitenden ein. Dass über die Jahre ein personeller Wechsel in den meisten Positionen anstehen würde, war damit schon vorgegeben. Dass wirklich alle Stellen im genannten Zeitraum mit neuen Gesichtern besetzt würden und sämtliche Stellen wiederbesetzt werden konnten, war allerdings nicht vorhersehbar. Zunächst galt es, sich als „Neue“ in die bestehenden Strukturen zu integrieren. Das Kollegium nahm mich sehr offen und freundlich auf – nicht nur hierfür möchte ich meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen Edeltraud, Didi, Jochen und Christoph danken. Ich hat-

te das Glück, an einem Hochschulstandort mit sehr guten infrastrukturellen Bedingungen und einem schon breit angelegten Sportprogramm auf hohem Niveau einsteigen zu dürfen. Bewährtes zu erhalten und auch Neues zuzulassen und zu probieren – dies war in der Anfangszeit für mich wichtig. Diesen Spagat durften (oder mussten?) die Kolleginnen und Kollegen – sicher manchmal mit einem belustigten Kopfschütteln – mitmachen.

### Der Wandel beginnt

In den Jahren 2010 und 2011 kam es zu den ersten – unerwarteten oder überraschend schnellen – Wechseln auf den Positionen von Hallenwart und Sekretärin durch einen internen Wechsel und einen krankheitsbedingt frühen Renteneintritt. Die Wiederbe-

setzung dieser Stellen verlief reibungslos positiv und ohne Diskussion seitens der Unileitung. Durch eine geschickte Wahl der Krankheitsvertretung im Sekretariat konnten wir unsere Wunschkandidatin für uns gewinnen. Beim Hallenwart, der als einzige unserer Stellen nicht von uns direkt besetzt wird, sondern über den universitären „Hausmeisterpool“, hatten wir schlicht und einfach Glück! Aus dem Kreis eines vorangegangenen Bewerbungsverfahrens wurde für uns unser Hallenwart ausgewählt – best fit sozusagen!

### Hochschulsport als Standortfaktor etablieren

Um für die anstehenden Besetzungen der Sportlehrerstellen eine möglichst gute Ausgangslage zu haben, war einiges an Vorar-

beit nötig. Es galt, den Hochschulsport an den entscheidenden Stellen so zu etablieren, dass der Sport an sich schon automatisch mit positiven Assoziationen belegt war. Dazu gehörte, sowohl klare Strukturen und Standards zu erarbeiten, als auch ein qualitativ herausragendes und vielfältiges Sportprogramm als entscheidenden Standortfaktor für die Universität zu entwickeln. Für den Hochschulsport eine klare Dienstleistungsfunktion an der Uni zu etablieren – das trägt zu einem positiven Bild bei Studierenden, Mitarbeitenden, Fakultäten und der Unileitung bei. Auch in Randbereichen haben wir immer die Chance genutzt, am Ball zu bleiben. Die Unterstützung von universitären Großveranstaltungen wie dem Gesundheitstag und der Langen Nacht der Technik versteht sich von selbst. Aber auch die Unterstützung von sportfremden Projekten wie der Kinderuni oder der muslimischen Studierendengemeinde, der Internationalen Studierendenwoche sowie den Bergfestveranstaltungen gehören zum positiven Gesamtbild des Universitätssportzentrums an der TU Ilmenau. Der Kammerchor benötigt für seine Proben kurzfristig einen Raum mit großem Spiegel – kein Problem, dafür eine Zeit bei uns im Gymnastikraum zu finden!

## Mit Transparenz Entscheider gewinnen

Gerüstet mit Belegen und Argumenten für den Erhalt der Struktur mit drei hauptamtlichen Sportlehrerinnen und -lehrern bereitete ich mich auf die Wiederbesetzung der ersten Sportlehrerstelle vor. Das bedeutete schon rund ein Jahr im Voraus überlegtes Agieren und Sondieren in den entsprechenden Bereichen von Unileitung und Personal. Die Arbeit des Unisports sichtbar und Erfolge belegbar zu machen, war eines der strategischen Hauptziele, um die Entscheider auf unsere Seite zu ziehen. Die betreffende Stelle konnte dann wider Erwarten ohne große Kämpfe um Position und Personalkosten wiederbesetzt werden. Punkten

konnten wir hierbei durch große Eigenständigkeit und Professionalität im Bewerbungsverfahren – was sich auch noch später auszahlen sollte. Wichtig war mir hierbei, langfristig ein gutes Zusammenspiel aller Beteiligten zu ermöglichen. Wenn sich die Chance bietet, das bestehende Team in Auswahlprozesse für neue Mitarbeitende sinnvoll einzubeziehen, sollte man diese in einem Bewerbungsverfahren nicht ungenutzt verstreichen lassen.

## Wiederbesetzung trotz Stellenstopp

Es war absehbar, dass die Wiederbesetzung der zweiten Sportlehrerstelle deutlich schwieriger werden würde. Die finanzielle Situation im Land hatte sich grundlegend geändert. Es war schwer vorzusagen, ob der Plan angesichts eines an der Universität vorgegebenen Stellenstopps aufgrund von Sparmaßnahmen des Landes in den Jahren 2014 und 2015 aufgehen würde.

Schon vor Auslaufen der betreffenden Stelle 2014 übernahmen wir einen Teil der Personalkosten aus Eigenmitteln. Fakten, Zahlen und Argumente haben wir schon weit im Voraus gesammelt und strukturiert. Ein fertiges Konzept der Personalkostenstruktur und der Möglichkeit, diese bis über das Jahr 2020 hinaus zu finanzieren, lag in der Schublade, bevor seitens des Haushalts und der Unileitung danach gefragt wurde. Argumente gegen den Sport seitens der Fakultäten, die ihrerseits genauso unter den Einsparungen leiden, haben wir in gemeinsamen Sitzungen widerlegt. In der Studierendenschaft suchten wir Unterstützung durch den Studierendenrat und den studentischen Konsul. Offene Briefe an den Senat und das Rektorat lagen in der Schublade und kamen auch zum Einsatz. Ganz klar haben wir die Konsequenzen einer möglichen Stellenstreichung aufgelistet und natürlich das Entwicklungspotential mit einer Besetzung in der gewünschten Personalstärke

### Infos zum HSP der TU Ilmenau

#### Stellen

Eine Stelle Leitung, zwei Stellen Sportlehrer, eine Stelle Hallenwart (jeweils 100%), eine Stelle Sekretariat (75%); Sportlehrerstellen alle mit SWS-Verpflichtung

**Anzahl Kursangebote**  
über 80 Sportarten

**Anzahl Teilnehmende/Semester**  
ca. 2. 500 bis 2.800

#### Sportstätten

Indoor: Dreifelderhalle, Budo- und Gymnastikraum, zwei Fitnessräume, Kletterwand; Outdoor: Rasenplatz mit Tartanbahn, drei Tennisplätze, Beachplatz, Tischtennisplatte, Hartplatz, Hochreckanlage, Pumprack in Planung

#### Besonderheiten

Sämtliche Sportanlagen liegen unmittelbar auf dem Campus, auf dem sich auch ein Großteil der Studentenwohnheime befindet. Es werden nur wenige externe Sportstätten genutzt, sodass der größte Teil des Sportangebots im direkten Umfeld des studentischen Lebens stattfinden kann.



umfassend dargelegt. Noch ohne den letzten „Plan B“ aus der Schublade zu ziehen, durften wir wiederbesetzen!

Ganz fertig sind wir noch nicht mit unserem Masterplan, unser Team für die kommenden Jahre erfolgreich zu machen. Es fehlt uns noch eine Entfristung! Auch hier bin ich zuversichtlich, dass unser Plan aufgehen wird, den wir schon in der Tasche haben. Mehr sei hier noch nicht verraten...

## Der Blick nach vorne...

Nun heißt es für uns: Nur nicht ausruhen und uns hinterfragen! Es gilt jetzt, Fakten zu schaffen, um den Hochschulsport zu DEM Standortfaktor an der TU zu machen und allen Zweiflern handfeste Belege für unsere Notwendigkeit auf den Tisch zu legen! Der Gesundheitssport wird weiter ausgebaut, wir konzipieren neue Sportanlagen, der Pausenexpress wächst und wächst, die Campusliga lässt unseren Rasenplatz zum Stadion werden... und die Ideen werden uns bestimmt nicht ausgehen!

## ...und der Blick zurück

Worauf können wir in unserer Hochschuleinrichtung besonders stolz sein? Wir konnten unsere Stellenstruktur erhalten – trotz rigoroser Sparvorgaben vom Land. Das

ist ein klarer Gewinn – auch wenn wir jetzt einen deutlich größeren Teil des Personals aus eigenen Einnahmen bezahlen als zuvor. Und darauf, ein Team gefunden zu haben, das perfekt harmoniert und sich gut ergänzt. Die Sicherheit, dass jeder für den anderen einsteht, für unseren Hochschulsport brennt und wir auch schwierige Situationen gemeinsam meistern können, ist ungemein wichtig. Das ist unsere grundlegende Basis, auf der alles aufbaut. Dafür danke ich meinem Team!

## Fazit: Immer einen Schritt voraus

Die Frage, welche Gedanken ich meinen Kolleginnen und Kollegen, die vor einem ähnlichen Prozess stehen, mit auf den Weg geben möchte, ist eigentlich ganz einfach zu

beantworten – oder? Mein Credo: Es gilt, die Kernziele und Kernaufgaben nicht aus den Augen zu verlieren und die richtige Balance zwischen Wandel und Kontinuität zu finden. Reibt Euch nicht an Nebenschauplätzen auf – die sollten reibungslos funktionieren. Versucht, Eure Pläne – für Euch – mindestens einen Schritt weiter zu denken als es derzeit erforderlich scheint. Und manchmal tut es gut, sich selbst nicht immer allzu ernst zu nehmen!

■ Ulrike Reinhardt,  
Leiterin Universitätssportzentrum TU Ilmenau

### >> Ausblick

In der nächsten Magazin-Ausgabe berichtet Jörg Förster von den Veränderungsprozessen im Hochschulsport der FU Berlin.



# GRUPPENREISEN

Du möchtest mit deiner Uni in die Berge? Mit viel Erfahrung und dem nötigen Know-how organisiert **E&P Reisen** Gruppenreisen für **Unis** und **FHs** für 25 bis 150 Teilnehmer. Wir sind langjähriger Partner der DHM Freeski/Snowboard & erfolgreicher Veranstalter vieler Hochschulsportreisen in den Alpen. Bereits mehr als 40 Hochschulen deutschlandweit vertrauen auf die Erfahrungen und den Service von E&P Reisen. (Auf Wunsch übernehmen wir auch die komplette Buchungsabwicklung.)



**WINTER BEISPIELANGEBOT**

- » 7x Übernachtung im Sportclub Waldschlössli (Davos-Klosters)
- » 6 Tage Skipass Davos-Klosters
- » Anreise im modernen Fernreisebus
- » Frühstücksbuffet + Pisten-Lunchpaket
- » 3 Gang Abendessen
- » Reiseleitung vor Ort

**ab 399€**  
Preis pro Person



**SOMMER BEISPIELANGEBOT**

- » 7x Übernachtung im Sportclub Jenatsch (Lenzerheide-Arosa)
- » 6 Tage Bergbahnticket
- » Anreise im modernen Fernreisebus
- » Frühstücksbuffet + Lunchpaket
- » 3 Gang Abendessen
- » Reiseleitung vor Ort

**ab 299€**  
Preis pro Person

Neugierig? Nils Klems freut sich deine Fragen zu beantworten:  
**+49 221.272 276 18**  
[nils.klems@ep-reisen.de](mailto:nils.klems@ep-reisen.de)

**EP-REISEN.DE/REISEN-FUER-GRUPPEN**

## Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung an Hochschulen

Aktuell ist der dritte Band der adh-Schriftenreihe *Bildung und Wissenschaft* erschienen. Dr. Arne Göring und Dr. Daniel Möllenbeck, beide Uni Göttingen, haben Beiträge zum Thema „Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung an Hochschulen“ aus verschiedenen Perspektiven zusammengestellt.

Das Themenfeld Gesundheit hat in den letzten zwanzig Jahren große gesellschaftliche Aufmerksamkeit erfahren. Auch in den Hochschulen gewinnt die Gesundheitsförderung zunehmend an Bedeutung. Wenngleich ein hochschulpolitisch systematisierender Ansatz bis dato kaum erkennbar ist, hat sich das Themenfeld an den deutschen Hochschulen weit ausdifferenziert. Die Hochschulen folgen dabei der grundlegenden Neuausrichtung der Gesundheitsförderung, die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bereits in den 1970er Jahren angestoßen wurde.

Der Settingansatz, der seither die Gesundheitsförderung leitet, geht davon aus, dass Gesundheit und Krankheit vor allem dort entstehen, wo die Menschen einen Großteil ihrer Zeit verbringen, sprich wo sie arbeiten und leben. Dass die Hochschule für ihre Angehörigen (insbesondere Studierende und Mitarbeitende) ein relevantes Setting darstellt, steht außer Frage. Und doch hinken die Hochschulen in der Behandlung der Gesundheitsthematik anderen Institutionen deutlich hinterher. Während zahlreiche soziale Systeme die Gesundheitsförderung bereits in den frühen 1980er Jahren aufgegriffen und konzeptionell auf die Anforderungen der Gesundheitspolitik reagiert haben, ist die Gesundheitsförderung an



Hochschulen erst seit Mitte der 1990er Jahre relevant. Sport und Bewegung wurden zwar für andere Settings gut aufgearbeitet, eine systematische sport- und gesundheitswissenschaftliche Untersuchung für das Hochschulsystem steht aber noch am Anfang. Dies ist verwunderlich, da die Praxis der bewegungsorientierten Gesundheitsförderung an vielen Hochschulen eine Vielzahl an Konzepten und Maßnahmen hervorgebracht hat. Insbesondere die Hochschulsporteinrichtungen, die das Thema Sport und Bewegung an den Hochschulen vertreten, haben sich mit zahlreichen Angeboten und Maßnahmen der Gesundheitsförderung an Hochschulen geöffnet.

Mit dem Band der Periodika wurde das Desiderat der bewegungsorientierten Gesundheitsförderung an Hochschulen aus mehreren Perspektiven bearbeitet. Neben theoretischen Artikeln konnten zahlreiche empirisch ausgerichtete Beiträge gewonnen werden, die über die Effekte, Wirkungsweisen und Anwendungsmöglichkeiten des Sports und der Bewegung im Hochschulsetting berichten. Dabei werden auch vielfältige Praxisbeispiele für eine gezielte und systematische bewegungsorientierte Gesundheitsförderung vorgestellt, die der grundsätzlichen Netzwerkperspektive des adh entspricht.

In den kommenden Ausgaben des adh-Magazins „hochschulSport“ stellen wir ausgesuchte Beiträge aus der Periodika vor.

Die Publikation „Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung an Hochschulen“ können Sie direkt beim Verlag für 36,00€ bestellen oder online lesen: [univerlag.uni-goettingen.de](http://univerlag.uni-goettingen.de)

■ Dr. Arne Göring,  
HochschulSport Uni Göttingen

Zur Publikation:  
„Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung an Hochschulen“



## Im Wandel: Vom Frauenfrühstück zum „Netzwerk Frauen“



**21. November  
18.00-19.15 Uhr**

Netzwerk Frauen: Austausch und Diskussion zur Chancengleichheit

**Frauen in Führung, Mentoring, Prävention sexualisierter Gewalt, Frauenförderplan – dies sind nur einige Themen, die beim jährlichen Frauenfrühstück bei der adh-Vollversammlung diskutiert wurden. Bei der diesjährigen Vollversammlung erhält das Treffen nicht nur einen neuen Namen, sondern auch ein neues Format. Nächstes Jahr wird es außerdem durch ein weiteres Netzwerk ergänzt.**

Ende der 1990er Jahre entschied sich der adh dazu, den Themen Gleichstellung und Chancengleichheit sowie dem Austausch von Frauen untereinander im Rahmen der Vollversammlung einen eigenen Raum zu geben. Bis dahin hatten Interessierte auf

Arbeitstagen die genannten Themen diskutiert. Als die Tagungen nicht mehr so gut angenommen wurden, schlug der Verband einen neuen Weg ein, um sich mit den Aspekten von Gleichstellung auseinanderzusetzen. So ist das Frauenfrühstück am Montagmorgen ein integraler Bestandteil der alljährlichen Vollversammlung geworden.

### Aspekte der Gleichstellung diskutieren

„Wir wollten ein Format schaffen, bei dem sich interessierte Frauen im adh über bestimmte Fragen austauschen und über Themen diskutieren können, die wir, das heißt unter anderem der Frauenausschuss, in Bewegung gesetzt hatten“, erläutert Britt Dahmen. Sie hat als Mitglied des ehemaligen

Frauenausschusses und Vorstandsmitglied im Ressort Frauen das Frühstück etabliert und über viele Jahre aktiv mitgestaltet. Den genannten Anliegen kommt die Veranstaltung heute noch nach: Es treffen sich aufgeschlossene adh'lerinnen, die über hochschulsportrelevante Fragestellungen ebenso sprechen wie über persönliche Anliegen. Kritische Stimmen begleiten das Frühstück von Beginn an. Der derzeitige Ausschuss für Chancengleichheit und Personalentwicklung (ACPE) hat sich der Kritikpunkte angenommen und Veränderungen initiiert.

### Neuer Name – vertraute Inhalte

Ab diesem Jahr verschwindet der Punkt „Frauenfrühstück“ aus dem Ablaufplan der Vollversammlung. Die Inhalte und Themen werden es nicht. Sie finden sich unter dem neuen Titel und Veranstaltungsformat „Netzwerk Frauen“ wieder.

Über die methodische und thematische Gestaltung der ersten Durchführung des „Netzwerk Frauen“ beriet der ACPE in seiner Sitzung Anfang September 2015 in Kiel. „In den Mittelpunkt des ersten Treffens haben wir – passend zum Titel – das Thema „Netzwerk(en) – Wieso, Weshalb, Warum?“ gestellt. Die Teilnehmerinnen können sich vor allem auf spannende Praxisberichte freuen und das Treffen natürlich auch zum eigenen Netzwerken nutzen“, erläutert Kirsten Stegemann, Vorstandsmitglied Chancengleichheit und Personalentwicklung. Außerdem wird der Austausch zu allgemeinen Themen der Chancengleichheit und Gleichstellungsarbeit ermöglicht. Neben dem Namen ist auch der Zeitpunkt des Treffens neu. Das „Netzwerk Frauen“ kommt am Samstagabend, den 21. November 2015 von 18.00 bis 19.15 Uhr zusammen. Durch den frühen Termin im Rahmen der adh-Vollversammlung haben die Teilnehmerinnen jetzt auch die Möglichkeit, Anträge oder Kandidaturen zu diskutieren.

## Gesprächsplattform für alle

Dies bleibt nicht die einzige Neuerung: Ab der Vollversammlung 2016 sind im „Netzwerk Chancen“ alle Interessierten, unabhängig von jeder biologischen oder kulturellen Einordnung, eingeladen, zum Thema Gleichstellung ins Gespräch zu kommen. Mit der Einführung dieser Veranstaltung setzt der adh seinen eigenen Anspruch auf Chancengleichheit um und gibt allen die Gelegenheit, sich mit den entsprechenden Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Der ACPE freut sich darauf, viele bekannte und neue Gesichter beim „Netzwerk Frauen“ bei der Vollversammlung in Jena zu sehen!

- Juliane Bötel, Mitglied im Ausschuss für Chancengleichheit und Personalentwicklung



Die ACPE-Mitglieder freuen sich auf das „Netzwerk Frauen“



**BESUCHEN SIE UNS AUF  
DER MESSE FSB IN KÖLN,  
VOM 27. – 30. OKTOBER:  
HALLE 9, STAND B10 C11**

## CALISTHENICS

### 4FCIRCLE®

So funktioniert {Bewegung}

## Mehr Bewegung auf dem Campus

Teutonia 9 · 34439 Willebadessen/Borlinghausen  
Tel +49 (0) 56 42/709-0 · [www.playparc.de](http://www.playparc.de)



## PLAYPARC

Mehr Spielraum für (Bewegung)

## Leinen los! Auftakt des Projekts Tandem-Mentoring in Kiel

Das Segelzentrum des Hochschulsports der Uni Kiel bot vom 03. bis 05. September 2015 die perfekte Kulisse für die Auftaktveranstaltung des diesjährigen Tandem-Mentoring Projektdurchgangs. Die Tandems trafen sich mit dem Projektteam, um gemeinsam die ersten Schritte in Richtung Zukunft zu gehen.



Nach der Begrüßung durch das Projektteam hatten die Mentees sowie die Mentorinnen und Mentoren die Gelegenheit, sich über die bisherigen Erlebnisse im Rahmen des Projekts auszutauschen und den ersten Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

### Mit Coaching-Gesprächen zur Zielfindung

Mit einem individuellen Fahrplan starteten die Tandems in den zweiten Tag der Auftaktveranstaltung. Dieser beinhaltete vor allem Coaching-Gespräche mit der erfahrenen Trainerin Inken Behrens, die den Mentees helfen sollten, zusammen mit ihren Mentorinnen oder ihren Mentoren Ziele für die gemeinsame Fahrt zu konkretisieren. Dabei wurden im Gespräch Etappenziele definiert und ein Zeitplan für die gemeinsamen Treffen abgestimmt. Neben dem Coaching-Gespräch hatten die Mentees und ihre Mentorinnen und Mentoren Zeit, zusammen an ihrer Tandem-Präsentation zu arbeiten.

### Tandems auf hoher See

„Leinen los“ hieß es dann beim gemeinsamen Segeln auf der Ostsee. Nach einer kurzen Einführung durch die Skipper durften die Tandems das Steuer übernehmen und ihre Tandemfahrt an Bord beginnen. „Durch das gemeinsame Segeln ist in den Tandems eine

tolle Teamdynamik entstanden“, freut sich Maren Schulze, Mitglied des Projektteams.

### Offizieller Startschuss und Projektpräsentationen

Am Abend fiel der offizielle Auftakt des sechsten Durchgangs des adh-Projekts Tandem-Mentoring. Neben Bernd Lange, Leiter des Hochschulportzentrums der CAU Kiel, begrüßte auch der adh-Vorstandsvorsitzende Felix Arnold die Tandems und gab den Startschuss für die Tandem-Runde 2015/2016. Danach stellen die ersten Tandems ihre individuellen Projekte vor. Sie gaben Einblicke in die Zusammenarbeit ihres Tandems und sprachen über die gemeinsamen Ziele und geplanten Schritte. Maren Schulze: „Spannend für das Projektteam ist, dass die Ziele der Tandems trotz unterschiedlicher Herangehensweisen viele Gemeinsamkeiten aufzeigen. Im Fokus der meisten Tandems stehen Fragen zur Berufsorientierung beziehungsweise beruflichen Anforderungen, Netzwerken und Karriereplanung.“

### Karriereplanung mit Profil

Passend bildete das Thema „Karriereplanung“ den Schwerpunkt des zweiten Tages. Das Projektteam hatte Imke Täufer-Krebs als Expertin im Bereich Personalentwicklung dazu eingeladen. Sie hatte bereits im Vorfeld

Fragebögen an die Mentees verschickt und ihnen so individuelle Persönlichkeitsprofile erstellt. Nach der Vorstellung ihres Konzepts, das Menschen und Teams in sieben „Triebfedern“ untergliedert und so Neigungen und Einstellungen von Individuen und Gruppen aufzeigt, erläuterte Imke Täufer-Krebs den Mentees ihre Profile in Einzelgesprächen. Außerdem hatten die Tandems die Möglichkeit, mit Hilfe eines Logbuchs Übungsaufgaben zum Thema „Karriereplanung“ durchzuführen. „Mit diesem Training konnten die Mentees mehr über sich und ihr Verhalten erfahren. Dieses Wissen können sie nun im Alltag und für ihre Karriereplanung nutzen“, fasste Maren Schulze zusammen.

### Rundum positives Feedback

Mit einem sehr positiven Feedback endete das Auftakttreffen. „Wir haben drei rundum gelungene und super organisierte Tage in Kiel erlebt, aus denen wir Mentees viel Input und Motivation für die kommende Zeit mitnehmen können“, freut sich Juliane Bötzel. Ein erneutes Wiedersehen aller Tandems steht schon im November auf dem Programm. Inhaltlich dreht sich dann in Theorie und Praxis alles um das Thema Networking.

■ Anna-Lena Fahl, Mentee

## Die Tandems 2015/16 im Portrait

### Mentee



Juliane Bötzel | Dr. Olaf Tabor

**Mentee:** Politikwissenschafts-Studentin, TU Dresden  
**Mentor:** Hauptgeschäftsführer, Deutscher Alpenverein  
**Gemeinsames Statement:** „Wir passen als Tandem gut zusammen, denn wir verfügen über eine hohe gemeinsame Schnittmenge. Olaf hat die Möglichkeit, Gelegenheiten zu schaffen, bei denen Juliane ihre angestrebten Ziele – wie Netzwerkbildung und Berufsfeldorientierung – umsetzen kann.“

### Mentorin/Mentor



Kerstin Genderjahn | Dr. Christine Höss-Jelten

**Mentee:** Soziologie-Studentin, Uni Jena  
**Mentorin:** Leiterin des Hochschulsports, Uni Augsburg  
**Statement von Kerstin Genderjahn:** „Ich habe mich bei Tandem als Mentee beworben, denn das Projekt bietet eine einzigartige Chance zur persönlichen Weiterentwicklung und karrierebezogenen Wegweisung. Wir passen als Tandem gut zusammen, denn wir sind beide tatkräftige Frohnaturen.“



Jeannine Kahlweiß | Dr. Petra Bischoff-Krenzien

**Mentee:** Sportwissenschafts-Studentin, TU Berlin  
**Mentorin:** Leiterin des Hochschulsports, Uni Potsdam  
**Gemeinsames Statement:** „Für unsere Tandemfahrt haben wir uns vorgenommen, gemeinsam an ausgewählten Veranstaltungen teilzunehmen, uns gegenseitig neue Impulse zu geben und offen über Erfahrungen und Schwierigkeiten zu sprechen.“



Mandy Klehr | Boris Schmidt

**Mentee:** Sportwissenschafts-, Germanistik- und Sozialwissenschafts-Studentin, Uni Oldenburg  
**Mentor:** Geschäftsführer, TSG Bergedorf  
**Gemeinsames Statement:** „Für unsere gemeinsame Projektzeit haben wir uns vorgenommen, das Berufsfeld „Sportorganisation“ aus unterschiedlichen Perspektiven zu erschließen und Mandys Berufseinstieg in diesem Feld voranzutreiben.“



## Mentee



Anna-Lena Fahl | Dr. Guido Köstermeyer

**Mentee:** Sportmanagement-Studentin, Uni Leipzig  
**Mentor:** Leiter des Hochschulsports, Uni Erlangen-Nürnberg  
**Statement von Anna-Lena Fahl:** „Ich freue mich auf das Projekt, denn ich habe so die Möglichkeit, mich intensiv mit meiner beruflichen Zukunft zu befassen und mich mit meinem Mentor und den Mentees auszutauschen.“ **Statement von Dr. Guido Köstermeyer:** „Ich stelle mich als Mentor zur Verfügung, denn ich finde es spannend, Neues zu erleben und mich einzubringen.“



Kathrin Wenzel | Lena Schalski

**Mentee:** Studentin Gesundheitsmanagement, Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement Saarbrücken  
**Mentorin:** Leiterin des Hochschulsports, Uni Gießen  
**Gemeinsames Statement:** „Für unsere Tandemfahrt haben wir uns vorgenommen, voneinander zu profitieren, tiefgründige Gespräche zu führen und schöne Projekte umzusetzen. Wir verstehen uns von Anfang an und freuen uns auf die gemeinsame Zeit.“



Linda Lowin | Klaus Widegreen

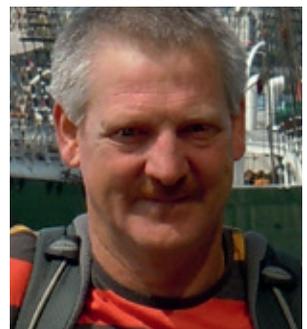
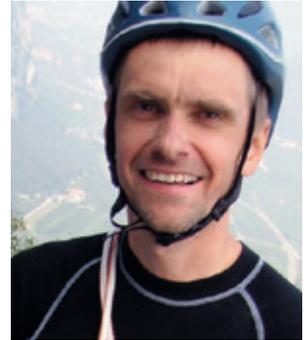
**Mentee:** Sportwissenschafts-Absolventin, Mitarbeiterin Sportgarten e.V., Bremen  
**Mentor:** Studiendirektor i.R., Vizepräsident Leistungssportentwicklung, Hamburger Sportbund  
**Gemeinsames Statement:** „Für unsere Tandemfahrt haben wir uns vorgenommen, die Maßnahmen der festgesteckten Ziele – beispielsweise ein Masterstudium zu starten – umzusetzen.“



Susan Baumgartl | Rolf Schlicher

**Mentee:** Sportwissenschafts-Studentin mit Schwerpunkt Informatik, TU Darmstadt  
**Mentor:** Leiter des Hochschulsports, Uni des Saarlandes  
**Gemeinsames Statement:** „Wir passen als Tandem gut zusammen, denn das Interessenfeld der Mentee passt zum beruflichen Umfeld des Mentors. Und: Wir sind beide Teamplayer!“

## Mentorin/Mentor



Wissenswertes zum adh-Projekt Tandem Mentoring finden Sie auf [adh.de/Projekte](http://adh.de/Projekte)

## Sommer-Universiade 2015: Rundum erfolgreich in Gwangju

Zwölf Tage waren rund 11.000 Sportlerinnen und Sportler sowie deren Betreuerinnen und Betreuer aus 138 Nationen zu Gast in der südkoreanischen Metropole Gwangju. Der adh blickt auf eine Veranstaltung mit Rekordergebnis aus deutscher Sicht zurück.

Das deutsche Universiade-Team 2015 umfasste 171 Personen. Die 115 studentischen Spitzensportlerinnen und -sportler gingen in 13 Sportarten an den Start. Dies waren: Basketball (Männer), Badminton, Bogenschießen, Fechten, Gerätturnen, Judo, Leichtathletik, Rudern, Schießen, Schwimmen, Taekwondo, Tischtennis und Wasserspringen. Insgesamt brachten es die Mitglieder der Deutschen Studierenden-Nationalmannschaft auf 147 Starts.

### Sportliche Bilanz beeindruckt

Das sportliche Abschneiden des mit seit 20 Jahren jüngsten Universiade-Teams – das Durchschnittsalter lag bei 22,8 Jahren – kann bei der diesjährigen Sommer-Universiade als großer Erfolg bewertet werden: Knapp 90% der Aktiven haben mindestens eine Anschlussplatzierung (Top Zwölf) erreicht. 73% der Aktiven konnten sich über eine Finalplatzierung (Top Acht) freuen.

„Die sehr hohe Anzahl von 50 Final- und 28 Anschlussplatzierungen belegt, dass die Aktiven, welche die Finalplatzierungen verpasst haben, im direkten Anschlussbereich lagen und ebenfalls adäquat durch den Universiade-Wettkampf gefordert waren. So konnten sie wichtige Erfahrungen für ihre weitere Entwicklung im internationalen



UNIVERSIADE  
GWANGJU  
2015

Spitzensportbereich sammeln und Motivation schöpfen“, zeigte sich adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch zufrieden.

### 18 Medaillen fürs adh-Team

Auch die Medaillenbilanz verdeutlicht das hohe Niveau der deutschen Mannschaft. Das Team feierte 18 Medaillen und landete auf Platz zwölf in der Nationenwertung.



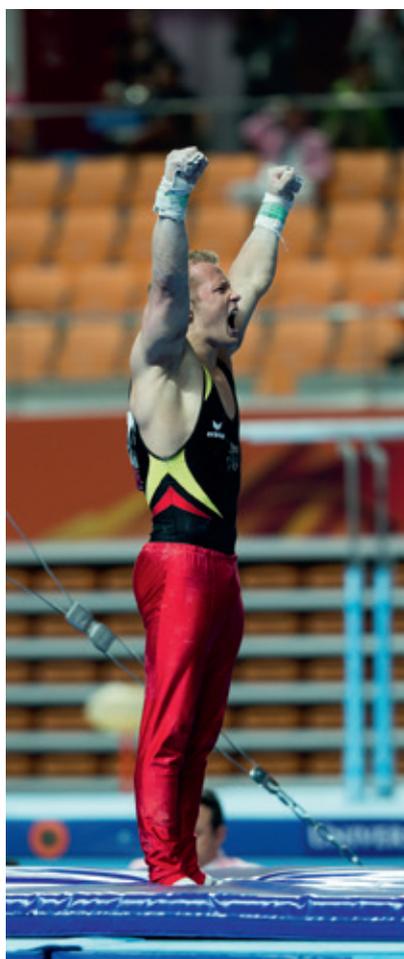
Die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft bei der Sommer-Universiade 2015



Gold-Jubel bei Anna Maiwald...



Beeindruckende Dimensionen im Universiade-Dorf



...und Fabian Hambüchen

Fünf Mal durften deutsche Aktive auf dem obersten Podestplatz stehen. Die Goldmedaillen wurden durch fünf Silber- und acht Bronzemedailles komplettiert. Damit stellt die diesjährige Medaillenbilanz das drittbeste Universiade-Resultat der deutschen Geschichte dar.

„Das Universiade-Ergebnis ist vor dem erneut sehr hohen sportlichen Niveau der Veranstaltung, dem sehr jungen Durchschnittsalter sowie der Tatsache, dass das Team hauptsächlich aus B- und C-Kaderathletinnen und -athleten bestand, mehr als beeindruckend“, bilanziert Hütsch. „Die Ergebnisauswertung macht deutlich, dass die Universiade, gemessen an den zentralen Zielstellungen, ein überragender Erfolg für die deutsche Mannschaft war. Die primären Kennzahlen wurden zum Großteil verbessert, wobei dieser Trend seit vielen Jahren anhält“, so Hütsch weiter.

### Anziehungspunkt für Stars und Nachwuchssportler

Der Universiade-Delegationsleiter und adh-Vorstandsvorsitzende Felix Arnold zeigte sich von der herausragende Infrastruktur,

den hohen Standards in allen Organisationsbereichen sowie der Qualität der Teilnahmefelder beeindruckt: „In Gwangju wurde erneut unter Beweis gestellt, dass die Universiade die größte und qualitativ hochwertigste Sportveranstaltung nach den Olympischen Sommerspielen ist. So überrascht es nicht, dass die Universiade immer wieder Anziehungspunkt für etablierte Sportlerinnen und Sportler ist und in nahezu allen Sportarten internationales Spitzenniveau erreicht wird.“

Die Universiade bietet aber auch Nachwuchsathletinnen und -athleten eine ideale Chance, in den internationalen Spitzensport vorzustoßen. Für den adh und die kooperierenden Fachverbände hat die Universiade ihre Funktion als hochrangige Nachwuchsleistungsveranstaltung erfüllt. „Das junge und hoch motivierte deutsche Team konnte mit guten Leistungen und sowie einem hervorragenden Auftreten überzeugen“, bilanziert Arnold. „Wir freuen uns schon heute auf die nächste Sommer-Universiade und die asiatische Gastfreundschaft, wenn 2017 in Taipeh (Taiwan) das Universiade-Feuer entzündet wird“, so Arnold weiter.

## Best of: Höhepunkte der Sommer-Universiade

### Basketballer holen Silber

Den Basketballern gelang mit der Silbermedaille der größte Erfolg in der Geschichte der Universiade. Das deutsche Team verpasste den Titel nur denkbar knapp und brachte die US-Nationalmannschaft in der zweiten Verlängerung an den Rand einer Finalniederlage.

### Badminton-Team überzeugt

Die deutschen Badminton-Spielerinnen und -Spieler beeindruckten im Teamwettbewerb. Deutschland musste sich als beste europäische Mannschaft erst im Viertelfinale gegen den späteren Sieger Südkorea, der mit seiner A-Nationalmannschaft angetreten war, geschlagen geben.

### Viertelfinale für Fechter

Im Teamwettbewerb erreichte die junge deutsche Degen-Mannschaft mit einer Weltklasseleistung im Gefecht gegen Russland

das Viertelfinale. Dort scheiterte sie denkbar knapp mit einem Treffer Unterschied gegen die Ukraine.

### Hambüchen: Gold am Reck

Mit seinem Reck-Programm setzte Fabian Hambüchen (DSHS Köln) auf Risiko. Mit 7.000 Punkten turnte er die höchste D-Wertung, blieb fehlerfrei und siegte. Seine Goldmedaille stellt eines der Highlights der Universiade 2015 dar.

### Top Zwölf für Judoka

Das deutsche Judo-Team schaffte den Sprung unter die Top Zwölf in der Nationenwertung. Bei 18 Starts erreichten die jungen Judoka acht Platzierungen unter den Top Neun und erzielten dabei drei Mal Bronze.

### Leichtathletik-Medaillenflut

In der Leichtathletik gewannen die deutschen Aktiven sieben Medaillen. Drei Aktive

erreichten persönliche Bestleistungen, eine weitere Athletin schaffte die WM-Norm. Diese Bilanz stellt eines der besten Ergebnisse einer deutschen Leichtathletikmannschaft bei der Universiade dar.

### Top-Platzierungen im Rudern

Im Rudern erreichten alle acht deutschen Boote eine Finalplatzierung unter den Top Acht. Fünf Boote konnten sich über Podestplatzierungen freuen, drei weitere Boote holten die Plätze vier, fünf und sieben. Ein hervorragendes Ergebnis!

### Finallauf für Schwimm-Staffel

Die Schwimmerinnen sicherten sich in der 4x100 Meter Lagen-Staffel die Herzen der



Fairness und Teamgeist im Rudern



Höchstspannung gegen die USA

Zuschauer. Sie gaben alles und schwammen auf den sechsten Rang, was als großer Erfolg der sehr jungen Aktiven zu werten ist.

### Harte Konkurrenz im Schießsport

Die deutschen Schützinnen und Schützen erzielten zum Teil hervorragende Ergebnisse. Medaillenplatzierungen wurden von den ansonsten so erfolgsverwöhnten Aktiven im Sport- und Bogenschießen jedoch leider knapp verfehlt.

### Bronze im Taekwondo

Die Universiade-Wettkämpfe hatten in der Poomsea und im Zweikampf WM-Niveau. Selbst der diesjährigen WM-Dritten Anna-Lena Frömming und der A-Kader Athletin Yanna Schneider gelang es nicht, in die Medaillentränge vorzudringen. Dies war dem jungen Nachwuchsathleten Ewald Glesmann vorbehalten, der sich Bronze sicherte.

### Tischtennis: Starkes Team

Die deutschen Spieler wuchsen im Teamwettbewerb über sich hinaus. Die Mannschaft brachte den späteren Sieger China im Viertelfinale an den Rand einer Niederlage, musste sich letztendlich aber mit dem fünften Platz zufrieden geben.

### Wasserspringen: Synchron vom Turm

Die deutschen Teilnehmer holten im Synchronspringen vom Turm den vierten Platz.

---

**Der adh bedankt sich bei allen Partnern, die maßgeblich zum Erfolg des deutschen Universiade-Teams 2015 beigetragen haben.**

**Ausführliche Berichte, Ergebnisse und Fotos finden Sie auf [adh.de](http://adh.de).**

---

- Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor
- Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

## Besondere Auszeichnungen für deutsche Turner

### Fabian Hambüchen ist Welthochschulportler 2015

Der Weltverband des Hochschulsports FISU hat während der Universiade den Turner Fabian Hambüchen (DSHS Köln) als Hochschulportler des Jahres ausgezeichnet. „Es ist eine große Ehre für mich und ich kann gar nicht beschreiben, wie stolz mich diese Auszeichnung macht“, strahlte der 27-Jährige nach der Verleihung. „Es ist eine zusätzliche Belohnung zu der ganzen harten Arbeit, die ich in der Vergangenheit investiert habe. Das motiviert mich unheimlich.“ Das FISU-Präsidium würdigte damit Hambüchens hervorragende Verbindung von Spitzensport und Hochschulausbildung. „Die duale Karriere ist für mich dank der super Unterstützung und Kooperation der Deutschen Sporthochschule in Köln, insbesondere durch Dr. Norbert Stein, machbar“, bedankte sich der Preisträger bei seiner Hochschule.

### Fabian Lotz erhält Ehrenpreis des Bundesministeriums des Innern

Es ist die Anerkennung seines Mutes und des Kampfeswillens in seiner Sportart, begründete Manfred Limbach, Vertreter des Bundesministeriums des Innern, die Auszeichnung von Fabian Lotz (Uni Gießen) während der Universiade. Im Alter von 16 Jahren rutschte der Turner bei einer Übung während der Hessischen Meisterschaften 2006 ab und fiel auf den Kopf. Lotz brach sich dabei einen Halswirbel, turnte in den Folgemonaten allerdings weiter, da die schwere Verletzung unerkannt blieb. Mit seinem lebensbedrohlichen Bruch wurde er 2007 mehrfacher Hessischer Meister sowie Dritter und Vierter bei der Deutschen Meisterschaft. Nach Beschwerden wurde zwei



FISU-Award für Fabian Hambüchen



BMI-Ehrenpreis für Fabian Lotz

Jahre später der Bruch diagnostiziert und Lotz operiert. Dem Gießener gelang es, im Anschluss an seine Erfolge anzuknüpfen: Neben einigen Deutschen Hochschulmeistertiteln sicherte er sich erneut Bronze bei der Deutschen Meisterschaft 2014. Höhepunkt seiner bisherigen internationalen Hochschulsportkarriere war der vierte Platz im Teamwettbewerb der Sommer-Universiade 2013 in Kazan.

- Paulus-Johannes Mocnik, adh-Öffentlichkeitsreferent

## Sportreferate in Deutschland – Wie läuft's in Bremerhaven?

**Christoph Richter studiert im fünften Semester Medizintechnik an der Hochschule Bremerhaven. Der 24-jährige gebürtige Hesse engagiert sich neben seinem Studium seit März 2015 als Sportreferent. Im Interview verrät er seine Beweggründe und spricht über seine Arbeit und Ziele im Sportreferat.**

**Christoph, wie bist Du ins Sportreferat Bremerhaven gekommen?**

Ich habe mich schon immer für Sport interessiert und da im ASStA dieses Referat frei wurde, habe ich dafür kandidiert. Zuvor hatte ich ein anderes Referat im ASStA inne, um mir einen Einblick zu verschaffen, welches Referat am besten zu mir passt. Schnell wurde mir klar, dass es sich dabei um das Sportreferat handelt. Generell möchte ich versuchen, mit meinem Engagement für die Hochschule und die Studierenden Dinge zum Positiven zu verändern.

**Ist Deine Arbeit ehrenamtlich oder bezahlt?**

Meine Arbeit ist ehrenamtlich und ich erhalte zudem eine geringe Aufwandsentschädigung. Jedoch muss ich sagen, dass mich die Aufwandsentschädigung weniger interessiert, da ich mein Amt aus Interesse und mit der Motivation, etwas zu verbessern, ausübe.

**Was sind Deine Aufgaben?**

Ich konzipiere und verwalte das Sportprogramm der Hochschule. Dazu gehört unter anderem die Betreuung von Hobbymannschaften. Ich melde Studierende für die adh-Wettkämpfe an und buche die Anfahrt, Verpflegung, Unterkunft und Rückfahrt. Des Weiteren organisiere ich das alljährliche Kutterpullen. Es handelt sich dabei um eine Tagesveranstaltung, bei der 32 Mannschaf-

ten mit jeweils elf Personen gegeneinander Rudern. Der Spaß kommt nicht zu kurz!

**Welche Rolle spielt das Sportreferat im Studierendenrat?**

Der Studierendenrat wählt den Sportreferenten, also ist er dafür zuständig, die richtige Person auszuwählen und zu überwachen. Außerdem wird in den ASStA-Sitzungen über finanzielle und inhaltliche Angelegenheiten des Sportreferats abgestimmt.

**Wie läuft die Zusammenarbeit mit dem Hochschulsport?**

Recht gut! Ich spreche regelmäßig mit dem Sportbeauftragten der Hochschule und wir stimmen gemeinsam unsere Ideen ab. Dadurch sind schon einige neue Maßnahmen entstanden, um das Sport-Angebot zu vergrößern.

**Was war ein besonderes Highlight Deiner bisherigen Amtszeit?**

Für mich persönlich war die Organisation und Leitung des Kutterpullens ein Höhepunkt. Es war für mich neu, eine Veranstaltung in diesem Ausmaß zu organisieren und der ASStA sowie der ehemalige Sportreferent haben mich unterstützt. Wir haben das Kutterpullen auf einem neuen Gelände durchgeführt, wofür wir sehr gute Rückmeldungen erhalten haben.

**Was sind Deine Ziele für den Rest der Legislaturperiode?**

Ich möchte das Sportprogramm ausweiten, da dieses mit elf Kursen noch ziemlich klein ist und wenig Kapazität bietet. Das ist jedoch nicht so einfach, da das Budget für das Sportreferat recht gering ist. Ich habe aber einen Plan ausgearbeitet, der es ermöglicht, ein



### Fact Box zum HSP der HS Bremerhaven

**Hochschulsportleiter:**

**Holger Steenbock**

**Zahl der Studierenden: 3.100**

**Anzahl der Sportarten: 11**

**Anzahl der Übungsleitenden: 11**

**Kapazität der Sportkurse: 320**

umfangreicheres Programm ohne größere Kosten anzubieten. Das kann zwar bedeuten, dass die Studierenden, die Hochschulsportkurse besuchen, künftig einen geringen Beitrag zahlen müssen, doch dieser sollte so niedrig sein, dass jeder am Hochschulsport teilnehmen kann. Außerdem möchte ich das Sportprogramm besser kommunizieren, da viele Studierende die Sportangebote bislang nicht kennen.

**Wie bist Du als Sportreferent auf den adh aufmerksam geworden?**

Als ich das Amt des Sportreferenten angetreten habe, war unsere Hochschule bereits Mitglied im adh. Da die Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem adh sehr gut funktionierten, wollte ich die Mitgliedschaft beibehalten. Zudem wurde ich von meinem Vorgänger gut eingewiesen. Er erklärte mir,



Sportreferent Christoph Richter nimmt sich Zeit für eine Pause im AstA-Café der Hochschule Bremerhaven

dass ich mich über den adh weiterbilden kann, um mein Amt besser ausüben und den Studierenden mit mehr Fachwissen weiterhelfen zu können.

#### **Nutzt Du selbst die Angebote des adh?**

Die Angebote des adh nutze ich vorwiegend im Bereich der Fortbildungen. Ich betreibe zwar viele verschiedene Sportarten, übe diese jedoch nicht professionell und regelmäßig genug aus, um an einer Hochschulmeisterschaft teilnehmen zu können.

#### **Welchen Sport machst Du am liebsten in Deiner Freizeit?**

Im Winter organisieren wir von der Hochschule jedes Jahr eine Ski- und Snowboardreise, an der ich immer teilnehme. Die Idee war ursprünglich privat, doch mittlerweile wird die Reise über den AstA angeboten. Als Sportreferent wirke ich viel bei der Organisation mit und leite mit anderen AstA-

Referenten die Reise. Im Sommer fahre ich oft Wakeboard, da ich mich für Brettsparten sehr interessiere. Wir haben mittlerweile für das Wakeboarden eine Gruppe mit Fahrgemeinschaften gebildet. Tauchen gehört ebenfalls zu einer meiner favorisierten Sportarten, welcher ich jedoch nicht häufig nachgehen kann. Generell übe ich immer wieder verschiedene Sportarten aus, da ich mich für sportliche Aktivitäten begeistere und Sport auch eine wichtige Rolle in meinem Leben spielt.

#### **Wie gelingt es Dir, Studium und Ehrenamt unter einen Hut zu bekommen?**

Das Sportreferat bedeutet oft viel Arbeit nebenbei, doch da ich meine Arbeitszeit flexibel einteilen kann, funktioniert es gut. Man darf das Studium bei der Ausübung des Ehrenamts nicht schleifen lassen, deswegen haben wir auch den festen Standpunkt: Das Studium geht vor. Manchmal gibt es jedoch

Aufgaben, die erledigt werden müssen, auch wenn man sich in der Lernphase für wichtige Klausuren befindet. Dann wird es zeitweise ein bisschen schwieriger, alles unter einen Hut zu bekommen.

#### **Was hast Du durch Deine ehrenamtliche Tätigkeit gelernt, was Dir fürs Berufsleben wichtig erscheint?**

Ich habe viel über die Organisation von Veranstaltungen gelernt und wie man generell Verhandlungen führt. Auch in vielen anderen Bereichen habe ich einiges dazu gelernt, was mir in meinem späteren Berufsleben sehr hilfreich sein kann. Ich habe gelernt, wo meine Stärken liegen und welche Schwächen ich habe, an denen ich arbeiten kann.

#### **Vielen Dank für das Gespräch!**

- Das Interview führte Sarah Schulz, Mitglied des Sportreferateausschusses



DHM  
DHP



adh-Open  
adh-Trophy

Klick rein!

**adh.de**

facebook  
hochschulsportverband

twitter  
@adhGER

# WETTKAMPF- PROGRAMM

**adh-Open Faustball**  
25.-27.09.2015  
Uni Leipzig

**DHM Orientierungslauf**  
26./27.09.2015  
Uni Stuttgart

**adh-Trophy Segeln**  
02.-04.10.2015  
TU München/Starnberger See

**DHM Golf**  
24./25.10.2015  
Uni Lüneburg/Schwerin

**DHM Kanupolo (Mixed)**  
06.-08.11.2015  
Uni Göttingen

**DHM Ju-Jutsu**  
13.-15.11.2015  
Uni Würzburg

**DHM Crosslauf**  
22.11.2015  
HS Darmstadt

**adh-Open Bouldern**  
05.12.2015  
TU Kaiserslautern

**DHM Reiten (Endrunde)**  
10.-13.12.2015  
Uni Düsseldorf

**DHM Ski Alpin**  
14./15.01.2016  
Uni Konstanz/Diedamskopf

**DHM Leichtathletik (Halle)**  
03.02.2016  
Uni Frankfurt/Kalbach

**DHM Ergorudern**  
05.03.2016  
JU Bremen

**DHM Snowboard/Freeski**  
12.-19.03.2016  
TU Darmstadt/Les Deux Alpes

**Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt!  
Weitere Infos auf [adh.de](http://adh.de)**

Gefördert durch:

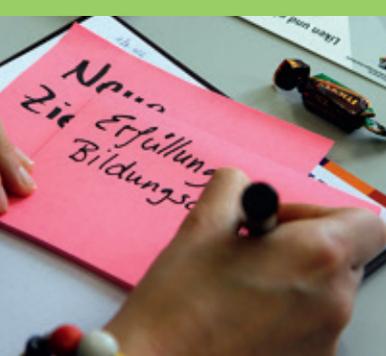


aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages.

Unser Partner:



allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband



kicken studisport fun  
auftanken flitzen  
hochschulmeister  
sportreferate  
mentoring  
gold fitness höhenrausch  
herzblut  
workshops  
gewinnen trainingsreiz

Klick rein!

**adh.de**

facebook.com/  
hochschulsportverband

twitter.com/  
@adhGER